Kolonieschacht-Nachrichten

Juni 2008

caritas

-- Alte Schule --- Gemeinwesenbüro --- Nachbarschaftstreff --- Stadtteilbüro --

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Liebe LeserInnen!

In guter Tradition legen wir Ihnen vor den Sommerferien die aktuelle Ausgabe der Kolonieschachtnachrichten vor. Da Sie jetzt schon lange Monate auf eine neue Ausgabe warten mussten, haben wir in diesem Jahr neben aktuellen Artikeln auch einige Aktionen aus dem vergangenen Jahr mit berücksichtigt. Im Moment laufen die Vorbereitungen auf das Sommerferienprogramm auf Hochtouren. Wir hoffen in diesem Jahr auf viel gutes Wetter, da wir insbesondere für die Mit-Bau-Aktion in der Feldstrasse darauf angewiesen sind. Bei allen guten und hoffnungsfroh stimmenden Aktionen und Erlebnissen können wir jedoch nicht die Augen davor schließen, das die Situation vieler Menschen sich immer weiter verschlechtert und viele noch immer darauf warten, dass der Aufschwung endlich bei ihnen ankommt. Das sehen wir in unserer Arbeit und erfahren wir in zahlreichen Gesprächen. Besonders bedrückend ist die Situation vieler Kinder, auf die wir im Mittelteil unserer Nachrichten eingehen.

MitarbeiterInnen der
Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal,
Bewohnervertretung Kolonieschacht,
AG Kolonie Aktiv

Kontakt: Werner Hubertus
Gemeinwesenbüro
Am Kolonieschacht 3
66299 Friedrichsthal
Tel.:*06897/ 88044*
E- Mail: cv-gwa-friedrichsthal@quarternet.de

Druck: prisma-druck Saarbrücken
Auflage: 800 Ex.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

05. Juli:	Waldfest am Kolonieschacht mit Fußballturnier für Leute von 8-12 Jahren
14. Juli:	Beginn der Mit-Bau-Aktion auf dem Spielplatz Feldstraße
23. Juli	Familienfrühstück in der Alten Schule
30. Juli	Sommerfest Feldstraße

Inhalt

S. 3 Sommerferienprogramm
S. 4 Kinder packen selbst mit an
S. 6 Wilde Hühner und wilde Kerle
S. 7 Häschen in der Alten Schule
Personalkarussel
S. 8 Bewohnervertretung
S. 9 Kolonie Aktiv
S.10 Kinder und Hartz IV
S.11 Armut bei uns
S.12 Frauen kreativ und unterwegs
Rosenmontagsumzug
S.13 Mountainbiketour
S.14 Ehrenamt lohnt sich
S.15 Unser Abenteuer auf der Lahn
S.16 Auf Besuch bei Wilbär
S.17 Asyl im Bienenstock
S.18 Sozialer Betrieb Sulzbach
S.19 Angebote Alte Schule

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer !

Sommerferienprogramm 2008 mit Spielplatz-Bauwoche

Auch in diesem Jahr wird die Stadt Friedrichsthal zusammen mit der Caritas Gemeinwesenarbeit ein Sommerferienprogramm durchführen.
Viele größere und kleinere Aktionen sind bei der GWA in Planung:
Es soll wieder gekocht und gebacken werden, ein Kreativangebot in der Werkstatt ist auch in Planung. Eine Tageswanderung, Inliner-Fahren, Ausflüge zum Flughafen Saarbrücken und zum Wildpark Freisen sind in Vorbereitung. Auch soll zu MINI-SAARLAND zum Saarbrücker Messegelände gefahren werden.
Ein Highlight steht in der 3. Ferienwoche auf dem Programm: Dann sollen nämlich Kinder und Erwachsene mit vereinten Kräften am neuen Spielplatz in der Feldstraße mitbauen!! Zusammen mit den GWA-MitarbeiterInnen, dem Bauamt Friedrichsthal und den Spielplatz-Bau-Experten der „Ochsenfurter Spielbaustelle“ geht es vom 14. – 18.07.08 auf dem Gelände im Eingangsbereich der Feldstraße los!
Weitere Informationen zum Sommerferienprogramm 2008 erteilt Ulrike Goebel, Tel.: 06897-840525.

Friedrichsthaler Sommer 2008

Wir für uns — STADT FRIEDRICHSTHAL — Kinder- und Jugend Freundliches Friedrichsthal

Fußballturnier während des Waldfestes am Kolonieschacht

2. Bolzplatz – Cup auf der Kolonie

FUßBALLTURNIER

Wann: 05 / 07 / 08 (Samstag)
Beginn: 11:00 Uhr
Ende: ca. 15:00 Uhr

Wo: Bolzplatz Kolonie

Wer kann mitmachen ?:
Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren

Das Turnier richtet sich vor allem an Nichtvereinsspieler

Turnierleitung: Roland Schneider

Preise: Erster und zweiter Preis
...aber niemand wird leer ausgehen

Gespielt wird mit 3 Feldspielern und 1 Torwart

Mädchentore zählen doppelt.
Jede Mannschaft kann bis zu 7 Spieler melden.

Kosten: 5 € pro Mannschaft

Anmeldung bis 30. Juni
im Caritasbüro am Kolonieschacht

Anmeldung / Kontakt:
Werner Hubertus
Gemeinwesenbüro Kolonieschacht
Tel: 06897/88044

Mit-Bau-Aktion Spielplatz in der Feldstrasse

14.Juli – 18.Juli 2008

Alle Kinder aus der Stadtmitte
von 8 – 12 Jahren
sind eingeladen mitzubauen und
viel Spaß zusammen zu haben
auch Eltern sind willkommen

Es bauen mit:
Ochsenfurter Spielbaustelle
mit der Stadt Friedrichsthal
und der Caritas Gemeinwesenarbeit

Anmeldung:
Ulrike Goebel
Tel: 840525

Kinder packen selbst mit an.

An der Notwendigkeit bestand jahrelang kein Zweifel: Für die Kinder in der Stadtmitte und in der Feldstrasse muss ein vernünftiger Spielplatz geschaffen werden. Das es sich dann doch so lange hingezogen hat lag wie so oft am fehlenden Geld. Von Anfang an haben die BewohnerInnen der Feldstrasse und der Nachbarschaftstreff der Caritas ihre Mitarbeit zugesagt. Gemeinsam wurde mit der Stadt überlegt, wie das Projekt angegangen werden kann. Herausgekommen ist die Idee, den Weg, den man beim Bau des Spielplatzes auf dem Grubengelände am Kolonieschacht vor einigen Jahren und später dann beim Bau des dortigen Bolzplatzes schon ausprobiert hat, konsequent weiterzugehen: intensive Beteiligung von Kindern und Erwachsenen. Mit der Ochsenfurter Spielbaustelle wurde ein Partner engagiert, der bereits in Saarbrücken einige erfolgreiche Mit-Bau-Aktionen durchgeführt hat.

Nachdem die Stadt im vergangenen Jahr

den Platz erworben hatte und das Projekt im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ angemeldet hatte, ging es Anfang des Jahres im Rahmen der Piccobello-Aktion zunächst einmal darum gemeinsam mit BewohnerInnen das Gelände von Müll

und Gestrüpp zu befreien. Viele packten mit an und es wurde viel geschafft. Da wurde manches Erstaunliche zutage gefördert! Am Ende der Aktion hatten die Beteiligten einen Eindruck davon, wie groß der Platz einmal werden wird.

In den Osterferien gab es im Rahmen des Kindertages in der Alten Schule eine erste Aktion mit Kindern, bei der die Friedrichsthaler Spielplätze begutachtet wurden und die Kinder erste Ideen formulierten, was ihnen an einem Spielplatz wichtig ist. Nach einem gemeinsamen Termin von Bauamt, GWA und Ochsenfurter Spielbaustelle vor Ort auf dem Platz wurde ein konkreter Fahrplan für den Sommer verabredet, der dann auch so vom Umweltministerium genehmigt wurde.

Im Mai fand eine Werbeaktion auf dem Schulhof der Bismarckschule statt, bei der

die Kids sehr neugierig und interessiert waren und Informationen mit nach Hause nahmen. Eine Woche später gab es dann bei gutem Wetter eine Spielplatz-Test-Fahrt nach Saarbrücken zu den Plätzen in der Riesenstrasse in Brebach, auf dem Wackenberg und am Anger in Dudweiler. Hier holten sich Kinder und Erwachsene neue Ideen, wie denn so ein Platz gestaltet werden könnte. Zunächst spielten die Kinder eine zeitlang auf dem Platz und konnten dann mit Smilies ihre

Lieblingsgeräte bewerten. Die CaritasmitarbeiterInnen betrieben in der Zeit „Feldforschung“ und beobachteten den Spielprozess. Fazit war, dass die Kinder auf allen drei Plätzen mit Begeisterung dabei waren. Favorit war der Platz in Brebach. Wichtige Spielbereiche für die Kinder sind Klettern und Schaukeln und lange, steile Rutschmöglichkeiten mit Kurven. Ein weiteres wichtiges Element sind Installationen die zum Rollenspiel anregen, wie z.B. der Thron in Brebach. Auch Ruhezonen waren gefragt, wo man zwischendurch die bereitgestellten Getränke und Obst zu sich nahm.

Einige der Kids von der Testfahrt waren dann auch dabei, als die Matthias Sauer von

der Ochsenfurther Spielbaustelle und die MitarbeiterInnen der Caritas Gemeinwesenarbeit zur Planungswerkstatt auf dem Gelände des neuen Spielplatzes einluden. Ziel war es, an den zwei Tagen den Platz mit seinen Möglichkeiten kennenzulernen. Die Kinder sollten das Gelände als ihren Platz annehmen und mit ihrer Fantasie Hinweise geben, welche Gestalt er annehmen soll. Da musste richtig mit angepackt werden. Es gab noch einiges an Rodungsarbeiten, Müll musste entsorgt werden.

Das gefundene Material wurde kreativ eingesetzt und zu Kunstwerken aus Müll und Naturmaterial verarbeitet. Aus der Müllsammelaktion wurde dann auch schnell eine Schatzsuche. Natürlich musste auch eine Feuerstelle zum Schwenken und Stockbrotbacken ausgehoben werden.

Wer so aktiv ist hat auch Hunger und so wurden die Verpflegungszeiten einfach ins Spiel mit eingebaut. Beim Schälen von Baumstümpfen, dem Bau von Seil-garten, Hängematte, Kletterbaum und Schaukel kam keine Langeweile auf. Die zwei Tage vergingen wie im Flug und es war ständig Betrieb auf dem Platz. Rund 30 Kinder und Erwachsene nahmen an dem Planungstreffen teil und diskutierten quasi zwischendurch mit Matthias Sauer über die Planungsskizzen, die er im Laufe der Aktionen anfertigte. Die Kinder kamen so über das Spiel darauf, was sie auf dem Platz haben wollten und wo das auf dem Gelände am besten hinpasst. Samstags wurden die Ergebnisse dann Bürgermeister Schultheis und interessierten BürgerInnen aus Politik und Verwaltung vorgestellt. Es entwickelte sich schnell ein reger Austausch auf dem Platz und die gute Stimmung der großen und kleinen BauarbeiterInnen übertrug sich auf die Gäste. Alle Beteiligten blicken nun mit großer Vorfreude auf die Sommerferien, wo in der Zeit vom 14. – 18. Juli die Mit-Bau-Aktion unter Leitung der Ochsenfurter Spielbaustelle in Zusammenarbeit mit Stadt und GWA stattfinden soll.

Ein solcher Spielplatzbau ruft erfahrungsgemäß nicht nur Begeisterung bei den Anwohnern hervor. Um auch den kritischen Stimmen angemessen Gehör zu verschaffen hatte Bürgermeister Schultheis alle Anwohner ins Rathaus zum Dialog eingeladen. Erschienen sind zu dem Termin einige Eltern mit Kindern, die Verständnis für manche Sorgen ihrer Nachbarn zeigten, aber noch einmal nachdrücklich darlegten, wie sehr ihnen das Projekt am Herzen liegt. einladen.

Wilde Hühner und Wilde Kerle

Am 19. März war es endlich wieder soweit: Der diesjährige Kindertag in der Alten Schule fand statt. Das Motto lautete ganz aktuell: „Wilde Kerle – Wilde Hühner“! Knapp 40 Kinder waren am diesem Tag in den Osterferien in die Alte Schule gekommen. Begonnen wurde, wie jedes Jahr, mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend hatte die wilde Bande die Auswahl zwischen verschiedenen Workshops in und um die Alte Schule: Schmuck gestalten, Bandanas bemalen, Pinwände aussägen und verzieren, Wilde Spiele im Hof machen, Tischfußball spielen, in der Leseecke schmökern oder sich vorlesen lassen..... für jeden Geschmack war etwas dabei.

Und alle Angebote waren zum Thema „Wilde Kerle – Wilde Hühner“. Natürlich wurde auch das Mittagessen gemeinsam mit den jungen Köchinnen und Köchen vorbereitet. Nachdem sich alle gestärkt hatten, wurden Gruppen eingeteilt und dann gings los zum Friedrichsthaler Spielplatztest. Insgesamt acht Spielplätze in Friedrichsthal und Bildstock standen zur Prüfung an. Nach einiger Spielzeit füllte jedes Kind mit viel Eifer einen Fragebogen zu den Themen Sauberkeit, Zustand, Attraktivität-Spannung-Action, Erreichbarkeit, Was gefällt mir besonders gut?, Was gefällt mir nicht?, Verbesserungsvorschlägen und einer Gesamtbewertung aus. Auch wenn die Ergebnisse für die einzelnen Spielplätze oft sehr unterschiedlich ausfielen, kann man sagen, dass die Plätze fast alle in einem guten und ordentlichen Zustand sind.

Müde und hungrig trafen sich alle wilden Kerle und wilden Hühner wieder in der Alten Schule zum verdienten Abendessen und anschließender Urkundenverteilung.

Der Kindertag 2008 war wieder mal ein schöner und erlebnisreicher Tag mit viel Spaß und jeder Menge toller Ergebnisse!!

Häschen in der Alten Schule

In den Wochen vor Ostern hatten wir Besuch in der Alten Schule: Die Häsin Lotte, die vor zwei Jahren schon mal bei uns war, hat uns wieder besucht.

Unsere ehemalige Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr, Jaqueline Hoffmann, hat uns dies nochmals ermöglicht.
Lotte wurde von den Kindern der Schülerhilfe täglich gut versorgt: der Stall wurde sauber gemacht und Lotte wurde gefüttert.
Dann passierte, worauf alle sehnsüchtig gewartet haben: Die Häsin baute ein Nest und bekam sechs Hasenbabys, wovon eins leider bei der Geburt starb. Die fünf Häschen waren die ersten Tage noch in der Wurfbox und wir konnten sie nicht sehen - nur wenn Jaqueline da war und sie rausnahm. Als die Häschen ein bisschen gewachsen waren, brachte Lotte sie aus der Wurfbox in den Stall. Zwei kleine Hasen waren fast

schwarz, einer grau gemustert und zwei weiß mit schwarzen Flecken. Sie wurden von Tag zu Tag größer. Nun durften wir sie auch aus dem Stall und auf den Arm nehmen oder auf dem Boden laufen lassen. Das hat am meisten Spaß gemacht!
Kurz vor Osten holte Jaqueline Lotte und ihre Kinder leider wieder ab. Mittlerweile

haben alle kleinen Hasen ein neues Zuhause gefunden. Zwei davon leben jetzt sogar bei Chantal und Jacqueline im Steigerweg! Wir freuen und jetzt schon, wenn Lotte uns nächstes Jahr vor Ostern vielleicht wieder besucht.

Das Personalkarussel dreht sich

Dominik Lüpke, hier im Bild beim Bolzplatz-turnier letzten Sommer, hat sein Aner-kennungsjahr abgeschlossen und ist wieder in den heimi-schen Norden gezogen. Als glühender Fußballfan hat es ihn natürlich nach Bremen gezogen. Wir wünschen ihm alles Gute und eine gute Saison von Werder.

Luca Nicodemo hat seinen Zivildienst mit dem Planungs-wochenende in der Feldstrasse abgeschlossen. Ihn ziehts jetzt zum Studieren. Wir wünschen ihm viel Spaß und Erfolg dabei.

Bewohnervertretung Kolonieschacht

Liebe Kolonieer !

Im vergangenen Jahr ist es uns gelungen durch die Unterstützung von Günter

Hofmann und der Stadtverwaltung mit der Aufstellung einer Bergwerkslore die Eingangssituation in das Wohngebiet zu verbessern. Ein herzliches „Glück Auf“ an alle Helfer und Unterstützer. Schritt für Schritt bekommt unser Viertel so ein freundlicheres Gesicht.
Dringend notwendig ist die Sanierung der Strasse am Kolonieschacht. Hier haben wir positive Signale von der Stadtverwaltung bekommen, dass das dort auch so gesehen

wird. Wir sind gespannt , wann die Arbeiten losgehen.
Anfang des Jahres haben wir wieder an der saarlandweiten Piccobello-Aktion teilgenommen. Leider haben diesmal nicht so viele Kolonieer mitgemacht. Es ist jedes Jahr verblüffend, was man so alles den Büschen findet! Danke hier auch an den Bauhof der Stadt, der und durch den zeitnahen Abtransport prima unterstützt hat.

Sorgen macht uns immer wieder der Bolzplatz. Wir appellieren hier insbesondere an die Jugendlichen: **Es ist ok, wenn ihr gemeinsam auf dem Platz feiert, aber sorgt doch bitte dafür, dass euer Müll und insbesondere das Glas weggeräumt wird. Ihr gefährdet damit die jüngeren Kinder!**
Ein wichtiges Anliegen gerade auch von Familien mit kleinen Kindern war die Wiederherstellung des Spielplatzes im Zechenweg. Wir haben das Thema mit Herrn Großjean vom Bauamt besprochen und er hat dafür gesorgt, dass der Platz seit Frühjahr wieder bespielbar ist. Das ist ein schönes Beispiel für die gute Zusammenarbeit mit dem Bauamt. Man kann sich offen die Meinung sagen weil man weiß, das ein gemeinsames Interesse da ist, das was möglich ist für das Viertel auch zu machen.

Anfang Juli ist wieder unser Waldfest, wieder mit einem Bolzplatzturnier für die 8-12jährigen. Alle Kolonieer sind herzlich eingeladen mitzumachen. Wer Interesse hat, etwas dazu beizutragen, wendet sich bitte an die Mitglieder der Bewohnervertretung.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, mit uns gemeinsam einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Die AG „Kolonie aktiv“ hat sich in den vergangenen Jahren zu einer dauerhaften Arbeitsgemeinschaft aus engagierten Bewohnern des Kolonieschachtes und der oberen Elversberger Straße entwickelt. Zu unserer Freude konnten wir inzwischen auch Interesse aus der benachbarten Friedrich-Wilhelm-Straße verzeichnen. Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen in der alten Schule, um Probleme und Ärgernisse in unserem Wohnviertel zu diskutieren und schnellst möglich zu beheben. Unser Wohnumfeld hat sich in den vergangenen Jahren zum Positiven gewandelt. Manche Veränderungen fallen einem direkt ins Auge, manche bleiben im Verborgenen, verfehlen jedoch nicht ihre Wirkung.

Hier ein kurzer Einblick in unsere realisierten Projekte:

- Reinigung und Freischnitt der Flurstücke Feldweg und Geiswies durch Saar Projekt GmbH
- Antragstellung auf eine Lärmschutzwand an der A8 mit Hilfe von Herrn Immesberger von der Stadt Friedrichsthal
- Aufstellung eines Straßenschildes zum Steigerweg
- Pflanzung fehlender Lindenbäume in der Elversberger Straße
- Wiederaufstellung des Briefkastens Ecke Elversberger Straße/Friedrich-Wilhelm-Straße durch Unterschriftensammlung in den betreffenden Gebieten mit offiziellem Brief an die Post AG
- Baumschnitt der gesamten Lindenallee durch städtische Gärtner, in Verbindung mit dem Fachbereich III Bauen und Umwelt der Stadt Friedrichsthal
- Entfernung von Halteverbotsschildern, die durch einen Bauunternehmer ohne Rücksprache mit dem Fachbereich II/1 Öffentliche Ordnung der Stadt Friedrichsthal aufgestellt wurden
- Abtransport eines alten Krans, der bei Bauarbeiten vor Jahren von einer Baufirma illegal auf städtischem Gelände aufgestellt wurde
- Zum Punkt Wendehammer, der oft als Parkmöglichkeit für viele Spaziergänger des angrenzenden Waldgebietes genutzt wird und es einige Beschwerden von Anwohnern gibt, wurde noch keine Lösung gefunden. Das Ordnungsamt muß nach §12 Abs. 1 Nr.1 StVO das Parken von Autos erlauben, sofern keine Halteverbote aufgestellt sind.

Ansprechpartner für viele Belange ist die Stadt Friedrichsthal mit ihren Fachbereichsleitern. Diese stehen regelmäßig mit uns in Kontakt und versuchen, unsere Anliegen umzusetzen. Unsere Arbeitsgruppe hat durch die Umsetzung gesteckter Ziele und die daraus resultierenden Erfolge an Selbstsicherheit gewonnen. Unsere Initiative hat gelernt, dass man mit Ausdauer und Geduld Projekte vorantreiben kann und dass Rückschläge genauso dazugehören, wie Erfolge.

Für die Zukunft wünschen wir uns weitere engagierte Bürger, die sich unserer Gruppe anschließen und noch viele Projekte, die wir gemeinsam erfolgreich realisieren können.

Ein aktuelles Problem ist der Wasseraustritt vor der Alten Schule in der Elversberger Strasse. Bis zum Winter sollte hier eine Lösung gefunden werden, da spätestens mit Beginn der Frostperiode wieder zu befürchten ist, dass Teile der Strasse zugefrieren und zu einem Verkehrs-risiko werden. Verschiedene Bürger haben sich schon seit über einem andert-halben Jahr mehrfach an die Stadtwerke Friedrichsthal gewandt und um Abhilfe gebeten. Leider bislang vergebens.

Kinder und Hartz IV

***„Die Sicherstellung eines angemessenen Lebensstandards für alle Kinder ist ein zentrales politisches Anliegen der Bundesregierung." (Ursula von der Leyen* im Nationalen Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland vom Juni 2006)**

Und wie sieht die Realität aus?
Noch nie in der Nachkriegszeit waren die Regelleistungen für Schulkinder so niedrig wie heute.
Mit Einführung von Hartz IV sind die Regelsätze von Schulkindern erheblich gesenkt worden.
Die Kürzung für Schulkinder erfolgte an zwei Stellen.

1) Vor Hartz IV war man der Ansicht, dass ein Schulkind 65 % von dem braucht, was einem Erwachsenen zusteht. Seit 2005 brauchen Schulkinder aber offensichtlich weniger, denn der Regelsatz der 7 bis 14-jährigen wurde von 65 auf 60% des Eckregelsatzes gekürzt. Das heißt, diese Altersgruppe bekam vor Hartz IV 65 % des Bedarfs von Erwachsenen anerkannt und heute nur noch 60 %.

Wäre er bei 65% geblieben, würde die Regelleistung für Schulkinder heute 225 Euro betragen, nicht 208 Euro.

2) Vor Hartz IV waren die Regelsätze von Schulkindern von 7 bis 14 Jahren 30% höher als die von Säuglingen. Wer selbst Kinder hat, kann sicher bestätigen, dass ein Schulkind mehr Geld kostet als ein Säugling. Trotzdem bekommen 7 bis 14-jährige heute genau so viel (oder genau so wenig) wie Säuglinge. Wäre es beim alten Zustand geblieben, müsste der Regelsatz von Schulkindern unter 15 schon mindestens 270 Euro betragen statt 208 Euro.

Es gibt verschiedene Untersuchungen, die zeigen, dass die Konsumausgaben für 6 bis 12-jährige rd. 20% höher sind als die für Vorschulkinder. Hierin sind die Aufwendungen für Bildung, d.h. für die Schule, nicht enthalten. Die Differenz ist also noch erheblich höher als 20 bzw. 50%.

Die mit dem Alter von 6 Jahren steigenden Ausgaben haben eine reale Grundlage. Sie spiegeln u.a. wieder,

- dass der Nährstoffbedarf zunimmt, je älter die Kinder werden.
- dass die Mobilität und damit Freizeitausgaben größer werden und
- dass der Bedarf an Kleidung und Schuhen wächst.

Alle Eltern können wahrscheinlich bestätigen, dass Schulkinder und Jugendliche mehr Geld kosten und höhere Ansprüche haben als Säuglinge.

Der höhere Wachstumsbedarf von Kindern ab 6 Jahren, die höheren Kosten für das soziale Leben der Kinder und die höheren Kosten, die für Kinder mit Schuleintritt entstehen, werden seit Einführung von Hartz IV nicht mehr anerkannt.

So lässt der Sozialstaat die Kinder von Hartz IV-Familien ihre Schulzeit beginnen.

Und wo genau wird das Geld für Schulkinder gekürzt?

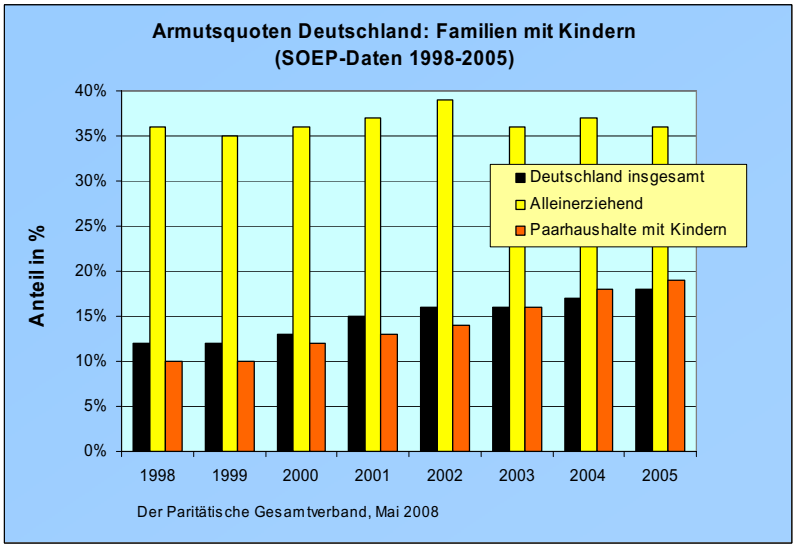
Ernährung
1987 standen einem 10-jährigen Schulkind noch (umgerechnet) 78,73 Euro für Ernährung im Monat oder 2,62 Euro pro Tag zur Verfügung.
2004 stieg dieser Betrag auf 84,60 Euro oder 2,82 Euro pro Tag.
Heute sind davon nur noch 68,40 Euro übriggeblieben oder 2,28 Euro am Tag.
Gegenüber 2004 wurde Schulkindern unter 14 Jahren mit Hartz IV 20% des Geldes für Essen und Trinken entzogen.
10-jährige Kinder in Armutsfamilien hatten 1987, also vor 20 Jahren, erheblich mehr Geld für Essen und Trinken als heute, genau gesagt 15,5% mehr.
Wenn man die in den letzten 20 Jahren um 20% gestiegenen Nahrungsmittelpreise berücksichtigt, sind Essen und Trinken in 20 Jahren um über 30% gekürzt worden.

Schulkosten
Mit Hartz IV gehören Schulkosten für Schulkinder unter 14 Jahren nicht mehr zum anerkannten Bedarf, da ihre Regelleistungen genauso hoch sind wie die von Säuglingen. Mit Ausnahme von mehrtägigen Klassenfahren ist die Übernahme von Schulkosten komplett gestrichen.

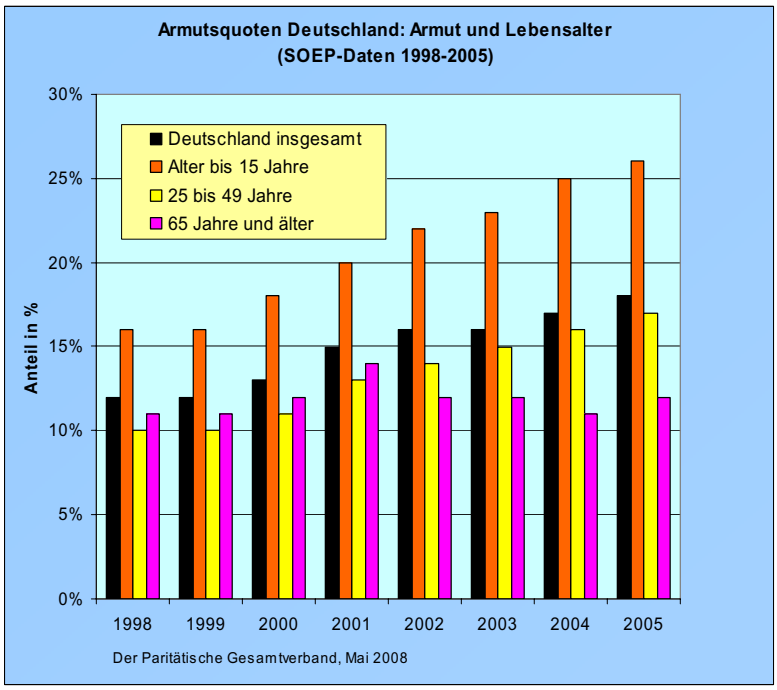
Schulkosten müssen also irgendwo abgezweigt werden, vielleicht bei dem ohnehin gesunkenen Ernährungsanteil. Die Bundesregierung tritt in ihrem Nationalen Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland, angeblich für „gerechte Chancen in der Bildung für alle Kinder und Jugendlichen", ein. Entzieht sie Schulkindern aus Armutsfamilien Nahrungsmittel und Gelder für Schulkosten, um ihnen gerechte Chancen in der Bildung zu verschaffen?

Armut bei uns

Die saarländische Landesregierung will in Zusammenarbeit mit Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und der Saarländischen Armutskonferenz einen eigenen Armutsbericht vorlegen. Er soll neben statistischen Fakten auch Wege zu mehr Teilhabe und sozialem Zusammenhalt aufzeigen. Ein solcher Bericht ist lange überfällig. Die Friedrichsthaler Sozialberichte und unsere Untersuchung zur Situation Arbeitsloser in den vergangenen Jahren haben bereits die problematische Entwicklung in unserer Stadt skizziert. Das zeigen auch die folgenden Tabellen auf, die wir dem Papier „Zusammenfassende Ergebnisse des Entwurfs des Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung" vom Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband – entnommen haben.



Vergleich der durchschnittlichen Armut in Deutschland mit den Armutsquoten von alleinerziehenden Haushalten und Paarhaushalten mit Kindern, die Paarhaushalte mit Kindern folgen etwa dem Deutschlandtrend, allerdings steigt ab 2003 die Armutsquote der Paarhaushalte mit Kindern stärker an als der Deutschlanddurchschnitt, die alleinerziehenden Haushalte verharren permanent auf einem sehr hohen Armutsniveau von über 35 %; Datenquelle: Sozio-ökonomisches Panel des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung/Berlin, gemäß Armuts- und Reichtumsbericht 2008, Seite 294



Armutsquote und Alter: Die deutlich überproportionale Armutsbetroffenheit von Kindern ist deutlich erkennbar, demgegenüber weist die Altersgruppe von 25 bis 49 50 Jahren leicht unterdurchschnittliche Armutsquoten auf, des weiteren folgt diese Altergruppe dem allgemeinen Trend des Anstiegs der Armutsquoten in Deutschland insgesamt, hierin wird der Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit sichtbar, die Rentner weisen einen abweichenden Trend aus, da ihre Armutsquoten etwa zwischen 11 und 12 % hin und her pendeln und mit Ausnahme des Jahres 2001 weitgehend stabile Werte aufweisen; Datenquelle: Sozio-ökonomisches Panel des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung/ Berlin, gemäß Armuts- und Reichtumsbericht 2008, Seite 294

Frauen kreativ und unterwegs

Auch in den letzten Monaten gab es wieder verschieden Aktivitäten für die Frauen der GWA.
Im Rahmen eines Naturseifen- Workshops erhielten die Teilnehmerinnen am Ersten Abend eine theoretische Einführung in das Thema. An den folgenden drei Abenden ging es dann darum, unter fachkundiger Anleitung, selbst Seifen herzustellen. An einem weiteren Abend trafen wir uns, um die fertigen Seifen dann noch geschmackvoll zu verzieren und zu verpacken. Die Ergebnisse konnten sich dann auch sehen lassen. So hatten wir nicht nur viel Spaß am Lernen und Herstellen, sondern auch noch jede Menge Geschenke, die man an Weihnachten verschenken konnte.

Im März besuchte eine Gruppe die „Genius“ – Ausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte. An einem verregneten Sonntag machten sich elf Frauen auf nach Völklingen. Dort angekommen begleitete uns eine kompetente Führerin durch die Ausstellung, in deren Verlauf wir viel über die Erfindungen der Menschheits-Geschichte erfuhren, angefangen vom Rad über den Buchdruck, Impfstoffe und die Jeans-Hose bis hin zur Erfindung der ersten Wegwerfwindel und des ersten Computers. Nachdem sich bei Kaffee und Kuchen die vielen Informationen und Eindrücke etwas „setzen“ konnten, besuchte ein Teil der Gruppe noch die beeindruckende Ausstellung von Duane Hanson. Der amerikanische Pop-Art Künstler hat in einmaliger Art und Weise die amerikanische Lebensart anhand von lebensgroßen, detailgetreuen Figuren so echt dargestellt, dass man bei einigen Figuren nur darauf gewartet hat, dass sie sich bewegen.
Auf Wunsch der Frauen trafen wir uns im Mai, um Tischdekorationen für Frühling und Sommer zu basteln.
Auch an diesem Abend wurde wieder deutlich, wie gut die Bewohnerinnen vom Kolonieschacht, aus der Feldstraße und dem übrigen Stadtgebiet harmonieren und wie viel Spaß man über die Wohngebietsgrenzen hinaus zusammen haben kann.
Als nächste größere Aktion ist für die Sommerferien eine Schifffahrt von Saarbrücken nach Saargemünd, mit Besuch des dortigen Wochenmarktes, geplant.

Ansprechpartner für die Frauenarbeit:
Andrea Proske, 840525,
Anja Schönecker, 810847

Caritas Teilnahme am Rosenmontagsumzug in Friedrichsthal

Der Rosenmontagsumzug in Friedrichsthal hat Tradition. Ausgerichtet vom Heimat- und Verkehrsverein Friedrichsthal Bildstock e.V. waren in diesem Jahr wieder zahlreiche Prunkwagen und über 400 bunt und phantasievoll kostümierte Teilnehmer zu Fuß dabei. Erstmals dabei: Ein Traktor mit Anhänger vom „Karnevalsverband Saarbrücken“. So hatten die Leute vom Caritas-Stadtteilbüro Bildstock kurzerhand ihren Laden umgetauft.

Zwei Tage vor dem Umzug wurden Traktor und Anhänger in den Caritasfarben dekoriert, mit Luftballons, Blumen und viel Liebe zum Detail geschmückt, mit Tischen und Sitzgelegenheiten auf dem Anhänger ausgestattet. Es war vor allem wichtig, viel Platz für „Gudzjer“, Popcorn, andere Leckereien und kleine Geschenke für die Kinder am Straßenrand zu haben. Das Wetter verhieß zwar nichts Gutes, doch davon ließen sich die närrischen Akteure nicht abschrecken.

Montags, pünktlich zur Aufstellung der Wagen und Fußgruppen, kam dann auch der Regen, verzog sich aber schnell wieder und der ganze Zug blieb über die Dauer

von drei Stunden trocken. Die übrigen Teilnehmer hats ebenso gefreut, wie die 25 Akteure des Caritasverbandes. Vorbei an mehreren tausend Zuschauern am Straßenrand, hier mal ein Schwätzchen, dort mal ein Gläschen, und immer die Kinder im Auge, die sich über die geworfenen Süßigkeiten und überreichten Geschenke freuten.

Den Abschluss für alle bildete eine gelungene Karnevalsfeier im katholischen Vereinshaus in Friedrichsthal Bildstock. Für dieses ehrwürdige, traditionsreiche Haus war das die letzte Veranstaltung. Nach den Feierlichkeiten wird das Gebäude abgerissen. Die Pfarreien St. Josef in Bildstock und St. Marien in Friedrichsthal werden zu St. Michael zusammengefasst und werden mit einem Vereinshaus auskommen müssen.

Mountainbiketour an Saar, Mosel und Rhein

Das Stadtteilbüro Bildstock hat seit seiner Eröffnung 2004 in jedem Jahr ein erlebnispädagogisches Angebot für Friedrichsthaler Jugendliche erarbeitet und durchgeführt. Im letzten Sommer wurde mit Jugendlichen eine Radtour unternommen, die, neben dem Erlebnis der gemeinsamen Unternehmung, eine Vielzahl weiterer Inhalte förderte:

Wachstum und Lernen durch Erfahrung
Der Erfolg wird entweder gemeinsam erreicht oder gar nicht. Kooperation hat einen zentralen Stellenwert. Teamarbeit ist gefordert beim gegenseitigen Zuhören, bei der Kompromissbereitschaft in der Entscheidungsfindung, Nutzung der Stärken und Rücksichtnahme auf die Schwächen einzelner Mitglieder.

Vor der Tour wurde eifrig trainiert. Die fünf Jugendlichen waren mit den beiden Betreuern an insgesamt sechs Trainingseinheiten mit ihren Rädern unterwegs. Trainingsinhalte waren Brems- und Geschicklichkeitsübungen, steile Anstiege und Abfahrten bewältigen, Spiele mit dem Fahrrad, konditionell anspruchsvolle Touren, wichtige Regeln und Absprachen zum Fahren in der Gruppe.

Respektvoller Umgang mit der Natur
Die Teilnehmer werden ihr Interesse am Erleben der Natur finden, lernen einen respektvolleren Umgang in und mit der Umwelt.

Zur eigentlichen Tour wurde mit einem Bus mit Fahrrad- Anhänger gestartet. Der Weg führte von Friedrichsthal- Bildstock nach Saarburg an der Saar. Dort war Start für die erste Etappe nach Trier zur Jugendherberge. Von dort aus ging es am nächsten Morgen nach Bernkastel- Kues an die Mosel zum Campingplatz, eine schöne, wenn auch anspruchsvolle Strecke über 80 km.

Allein – Gemeinsam
Die Jugendlichen werden Freude an neuen Erfahrungen haben, im Erlebnis der Einsamkeit in selten besuchten Gebieten oder in der Gemeinsamkeit mit Gleichgesinnten.

Das Gepäck der Jugendlichen, die Zelte und die Verpflegung wurden mit einem Begleitfahrzeug transportiert und zu dem jeweils nächsten Ziel gebracht. Die dritte Etappe führte von Bernkastel- Kues nach Treis-Karden zum nächsten Campingplatz. Von

Treis- Karden führte der Weg bei bestem Fahrradwetter entlang der Mosel nach Bad Ems zur Jugendherberge.

Körperwahrnehmung
Bei konditionell oder technisch anspruchsvollen Tagestouren wird vieles neu wahrgenommen. Der Gesundheitsnutzen ist vielfältig, das Herz-Kreislauf-System bleibt fit und die benötigte Kraft stärkt Muskeln und Knochen, beugt Haltungsschäden vor.

Nach diesen vier Touren war ein erster Ruhetag angesagt. Den verbrachte die Gruppe im Erlebnisbad Mühlheim- Kärlich, in Sichtweite und einen Steinwurf entfernt vom Atomkraftwerk. Beim Baden, Rutschen, Relaxen und im Whirlpool konnten sich die Beine für die restlichen Aufgaben erholen.

Kooperation und Abenteuer
Im Vordergrund steht das Erlebnis des gemeinsamen Handelns in einer Gruppe von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen, statt miteinander zu konkurrieren
→ Kooperation
Das Erlebnis von Spannung, Herausforderung und der Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten → Abenteuer

Die letzte Etappe führte am Rhein entlang von Bad Ems nach Bonn zur Unterkunft des Christlichen Jugenddorfs. Nach insgesamt 300 km waren alle froh, ohne konditionelle Einbrüche, ohne nennenswerte Stürze, ohne Verletzungen, aber mit viel neuen Erfahrungen im Gepäck die Tour zu beenden. Den Abschluss bildete ein Besuch im Phantasialand Brühl. Am nächsten Morgen wurden die Fahrräder verladen und die Gruppe konnte sich die zurückgelegte Strecke durch die Fenster des Busses anschauen. Zumindest so lange, wie die Augen offen blieben. Denn die Tour forderte spätestens jetzt ihren Tribut.

Ehrenamt lohnt sich - für 1 Cent 3 Tage nach Barcelona

Im Rahmen eines Projektes hat eine Gruppe von Jugendlichen unter Anleitung der Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal den FreizeitPlan für Friedrichsthal erstellt. Eine Sammlung aller Angebote für Kinder und Jugendliche in der Stadt wurden in einer 63-seitigen Broschüre zusammengestellt. Die Jugendlichen haben sich abends nach der Schule und sogar an einigen Wochenenden mit einer Mediengestalterin und den GWA- Mitarbeitern getroffen. Nach Monaten harter Arbeit, war der FreizeitPlan fertiggestellt und wurde verteilt. Die Gruppe wurde vom Bürgermeister der Stadt empfangen. Da die Teilnehmer in ihrer Freizeit ehrenamtlich den Freizeitplan erstellten, haben sich die Mitarbeiter der GWA Friedrichsthal für die Jugendlichen um den „Förderpreis Ehrenamt“ in der Kategorie „Engagierte Jugend“ beworben. Im März 2007 kam dann die Nachricht, dass sie mit ihrem Projekt ein Preisgeld in Höhe von 1000 € gewonnen haben. Die Freude war groß und der feierliche Empfang in der Staatskanzlei mit der Scheckübergabe war ein besonderes Erlebnis.

Die Gruppe beschloss, zusammen einen Ausflug zu machen. Durch eine Fluggebühr in Höhe von 1 Cent zuzüglich Steuern und Gebühren war es möglich, einen günstigen Flug von Hahn nach Barcelona zu buchen. So machten fünf Jugendliche, begleitet von zwei Mitarbeitern des Stadtteilbüro Bildstock, die für ihre Reisekosten selbst aufkamen, im Oktober 3 Tage Urlaub in Barcelona in einem Jugendhostel.

Auf dem Programm stand natürlich die Besichtigung der Sagrada Familia. Sowohl die riesige Kirche als auch die Geschichte des Künstlers Gaudí beeindruckten die Jugendlichen sehr. Ein Ausflug zum Camp Nou, dem Fußballstadion des FC Barcelona, durfte bei den Fußballfans natürlich nicht fehlen. Im Souvenirshop wurden Geschenke

gekauft. Durch Zufall konnten sie durch die Autoscheiben sogar einige Spieler sehen, die zum Training ins Stadion fuhren. Obwohl die Temperaturen im Oktober auch in Spanien nicht mehr sehr sommerlich sind, konnten wir an einem Nachmittag sogar am Strand die Füße ins Meer strecken, uns in den Sand legen, ein wenig entspannen. Einige der Jugendlichen waren zuvor noch nie am Meer oder überhaupt in Urlaub. Als es dann doch zu windig wurde, besichtigten wir noch den Hafen, wobei der Fischgeruch dort bestimmt in Erinnerung geblieben ist.
Allein schon das Schlendern an den Ramblas mit den vielen Ständen und kleinen Lädchen war ein Erlebnis. Besonders die zahlreichen Straßenkünstler haben die Begeisterung der Jugendlichen geweckt. Es wurden viele Fotos zusammen mit den kuriosen Kreaturen geschossen.

Um die einzelnen Stationen zu erreichen, mussten natürlich im Plan die richtigen Verbindungen herausgesucht werden, was eine Herausforderung für die Jugendlichen darstellte, da man zwischen Metro, S- Bahn und Bus unterscheiden musste. Nach einigen Orientierungsschwierigkeiten ist das dann auch gelungen.
In dem Hostel, in dem wir wohnten, konnten ganz viele Kontakte zu Jugendgruppen anderer Nationalitäten geknüpft werden. Hierzu musste man allerdings die Fremdsprachen, die man in der Schule gelernt hat, anwenden.

Barcelona – una aventura!!!

Unser Abenteuer auf der Lahn

Wir kamen pünktlich zum Abendessen um 18 Uhr in der Jugendherberge in Limburg an. Nach dem Abendessen gingen wir die Altstadt besichtigen. Dort gab es viele coole Geschäfte und gutes Eis. Dann spazierten wir noch ein Stück an der Lahn vorbei und bewunderten von der Brücke aus den schön beleuchteten Dom. Wir bekamen einen Schreck, als wir die ekligen Spinnen an den Laternen und zwei Ratten an der Lahn sahen. Als wir wieder in die Jugendherberge zurück kamen, erkundeten wir diese genauer und fanden viel Interessantes. Um am folgenden Tag fit zu sein, gingen wir um 23 Uhr schlafen.
Am nächsten Morgen stärkten wir uns mit einem guten Frühstück und los gings zum Kanu fahren. Nach einer Einführung

gings aufs Wasser – etwas flotter als wir wollten: Ein Kanu von uns wurde von der Strömung unter eine Überdachung eines großen Schiffes getrieben. Doch zum Glück passierte nichts. So ging unser Abenteuer bei strahlendem Sonnenschein weiter, bis wir an einer Stelle eine Pause einlegten und uns mit Essen für die weitere Fahrt stärkten. Beim Einsteigen kenterte eine von uns. Nass, aber glücklich gings weiter. Nach 20 km Fahren waren wir total fertig. Doch zum Shoppen gehen waren wir nicht zu müde. Im Van zogen wir uns um und stärkten uns. Wir fuhren für eine Stunde noch in die Stadt. Abends kamen wir müde und mit voll gepackten Tüten zur Jugendherberge zurück. Wir freuten uns über das Abendessen. Spät abends saßen wir vor der Jugendherberge,

aßen Wassermelone und erzählten über die Kanutour. Am nächsten Morgen hieß es „Goodbye, Jugendherberge“. Wir besichtigten den Dom. Danach fuhren wir

nach Koblenz auf die Festung Ehrenbreitstein und sahen das Deutsche Eck, wo die Mosel in den Rhein mündet. Ein herrlicher Ausblick! Auf einer schönen Wiese machten wir ein Picknick. Dann fuhren wir runter zum Deutschen Eck. Ganz nahe sah es noch schöner aus von weitem. In Koblenz gönnten wir uns noch ein Eis vor der Heimfahrt. Dann hieß es: „Ab in den Bus und zurück ins Saarland“. So verbrachten wir unsere 3 schönen Tage in Limburg. Auf unsere nächste Fahrt freuen wir uns jetzt schon.

Auf Besuch bei Wilbär

Wer kennt ihn nicht – den kleinen Eisbär, der im Dezember 2007 in der Wilhelma in Stuttgart geboren wurde? Ihn im Fernsehen sehen können ist ja ganz schön, aber ihn persönlich im Zoo kennen zu lernen, ist noch viel schöner. So dachten die BewohnerInnen aus der Feldstraße, als sie überlegten, wo denn in diesem Jahr der traditionelle Familienausflug hinführen solle. Gesagt, getan, ein Bus wurde bestellt und an einem Samstag im Juni starteten 44 Personen im Alter von 4 Monaten bis weit über die 70 Jahre zu einem Tagesausflug in

die Wilhelma. Die Rucksäcke waren prall gefüllt mit Verpflegung, auch der Regenschirm durfte nicht fehlen, denn so sicher war es nicht, ob die Wolken nicht doch Regen verlieren könnten. Aber Schirm und Regenjacke waren nicht nötig, den ganzen Tag blieb es trocken und ab und zu wagte sich sogar die Sonne aus ihrem Versteck hinter den Wolken hervor. Ideale Bedingungen also, um das weitläufige Gelände der Wilhelma zu erkunden. Was es dort nicht alles zu sehen gab! Rund 1000 verschiedene Tiere leben dort. Besonders

lustig war es, den wild turnenden Affen in den zahlreichen Affenhäusern zuzugucken oder neugierige Dromedare zu beobachten. Auch Fischfreunde kamen im riesigen Aquarienhaus auf ihre Kosten. Der Bauernhof war für die Kinder ein Anziehungsmagnet: Hier konnten Ziegen und Schafe gestreichelt werden. Und natürlich der kleine Wilbär: Munter turnte er im Eisbärengehege rum. Aber schwimmen gehen war gerade nicht angesagt: Mit viel Ausdauer bemühte sich seine Mutter, ihn zu einem Bad zu ermuntern, ihm das Wasser durch Spielen schmackhaft zu machen, aber nein – Wilbär wollte nicht baden gehen. Da konnte sich die Mutter noch so sehr anstrengen. Die Kinder, die nun immer noch nicht müde waren, konnten sich auf den zahlreichen Spielplätzen austoben. Die vielen Stunden in der Wilhelma reichten für die Meisten nicht aus, um alle Tiere zu sehen. Erschöpft von den vielen Eindrücken des Tages und zufrieden über den gelungenen Ausflug kehrten alle in die Feldstraße zurück.

Arbeitskreis
kinder- & jugendfreundliches
Friedrichsthal

Der Arbeitskreis „Kinder- und Jugendfreundliches Friedrichsthal kann in diesem Sommer auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Zunächst kam man zusammen, um gemeinsam ein konkretes Beteiligungsprojekt für die Kids in der Stadt auf die Beine zu stellen. Im Laufe der Zusammenarbeit hat man dann aber schnell gemerkt, dass das gemeinsame Engagement von Haupt- und Ehrenamt-lichen in der Stadt gut funktioniert und Spaß macht. So arbeitete man nach dem mit dem Ehrenamtspreis ausgezeichneten Testival weiter zusammen und konnte immer wieder neue Partner für die gemeinsame Arbeit gewinnen. Jedes Jahr wurde überlegt und ausgetauscht, was die verschiedenen Partner an Zeit und Ressourcen zur Verfügung haben, um gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, wozu einer allein nicht in der Lage war. Es wurde manches in der Stadt angestoßen, etwa die Beteiligung von Kindern beim Spielplatzbau. Für die Erweiterte Realschule war z.B. eine gemeinsam gestaltete Projektwoche der Anstoß, sich intensiv mit dem Thema Gewalt und Rassismus auseinanderzusetzen. Es lag daher nahe, sich im Jubiläumsjahr wieder mit diesem wichtigen Thema zu beschäftigen.

Ende letzten Jahres kam im Arbeitskreis die Idee auf, den Titel „Stadt ohne Rassismus“ mit Leben zu füllen. Die Thematik sollte Kindern im Grundschulalter näher gebracht werden. Dies geschah in Form des altersgerechten Theaterstücks „Asyl im Bienenstock“. Als SchaupielerInnen konnte die Theatergruppe vom „Nest – betreuende Grundschule“ gewonnen werden. Die 21 Kinder unter Leitung von Valentina Moor und Susanne Malvaso hatten fleißig geprobt und bei ihrer Premiere im Rathausfestsaal eine mit stürmischem Applaus gefeierte Vorstellung geboten! Auch die zweite Vorstellung im Rechtsschutzsaal in Bildstock war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt und die Kinder lieferten eine bravouröse mit viel Applaus bedachte Vorstellung ab. Bühnenbild und Kostüme wurden gemeinsam mit den Mitgliedern des Arbeitskreises in liebevoller Handarbeit gestaltet. Die Bismarckschule mit Liedern aus ihrem Musicalprojekt und selbst gebackener Kuchen im Anschluss an die Aufführungen rundeten die gelungenen Nachmittage ab.

Inhalt des Theaterstücks „Asyl im Bienenstock“:

In einem Bienestock verläuft das leben der Bienen so wie immer: alle arbeiten emsig, und das Honigwirtschaftsjahr verspricht außerordentliche Erträge. Da kommen eines Tages einige fremde Bienen an und bitten, eingelassen zu werden. Sie möchten bei ihnen wohnen, da in ihrem eigenen Stock ein Krieg ausgebrochen ist. Gern ist man bereit, die Fremden aufzunehmen. Als jedoch ein zweites Mal Bienen um Einlass bitten und dann auch noch ein drittes Mal, und als plötzlich ein ganzer Schwarm angeflogen kommt, gibt es Probleme. Das Bienenvolk spaltet sich in zwei Lager. Beinahe wäre es auch hier zu einer harten Auseinander-setzung gekommen, wenn man nicht einen klugen Gedanken gehabt hätte...

Sozialer Betrieb Sulzbach eG

ein genossenschaftliches Unternehmen in der lokalen Ökonomie und ein Experiment in der sozialen Stadtentwicklung.

Die eingetragene Genossenschaft „Sozialer Betrieb Sulzbach“ ist im Rahmen der sozialen Stadtentwicklung entstanden. Die Motivation, ein eigenes Experiment zu starten, ergab sich wesentlich aus der Erfahrung, dass Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte mangels vorhandener Arbeitsplätze eine Integration in den „ersten Arbeitsmarkt“ in der Regel nicht erreichen können. Am 15. Mai 2006 wurde nach einem langen und intensiven

Vorbereitungsprozess die Genossenschaft „Sozialer Betrieb Sulzbach“ gegründet. Damit soll auch die Genossenschaftsidee als neue/ alte solidarische Organisations- und Rechtsform des Wirtschaftens wieder- bzw. neu belebt werden. Ziel des Betriebes ist die zusätzliche Schaffung sozialversicherungspflichtiger Erwerbsarbeitsplätze.
Durch tatkräftige Unterstützung der Stadt Sulzbach, der Stadtwerke Sulzbach GmbH, der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saarland e.V. und Ortsverband Sulzbach-Hühnerfeld e.V., dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V., dem Diakonisches Werk an der Saar gGmbH, der Dorfinteressengemeinschaft Altenwald e.V. und mittlerweile über 30 Einzelmitgliedern, sowie der Unterstützung des Saarbrücker Katholikentages,

konnte

im Januar 2007 der Geschäftsbetrieb mit der Betreuung des Sulzbacher Parkhauses aufgenommen werden. Nach jetzt $1^1/_2$ spannenden Jahren blickt die Genossenschaft vorsichtig optimistisch in die Zukunft, denn bei dem Parkhausauftrag ist es glücklicherweise nicht geblieben. Viele

größere und auch kleinere Aufträge wurden bis jetzt erfolgreich abgearbeitet und ein wachsender Stammkundenkreis gebildet. Ein Projekt „Perspektive Job – Arbeit vor Ort“ startete im Herbst 2007 und wird im September 2008 erfolgreich abgeschlossen werden.

Wenngleich bei der Gründung die Betrachtung des lokalen Marktes Sulzbach im Vordergrund stand, enden die Tätigkeitsorte des SBS nicht an den Stadtgrenzen. Auch außerhalb von Sulzbach sind die Frauen und Männer des SBS aktiv in den Bereichen Garten- und Landschaftspflege, Reinigung, haushaltsnahe und gewerbliche Dienstleistungen. Der SBS kann auch in Friedrichsthal tätig werden, lassen Sie sich doch einfach ein unverbindliches Angebot

erstellen. – und übrigens: als Privathaushalt können Sie 20 % der pro Jahr in Rechnung gestellten Dienstleistungen (bis zu 3.000,00 Euro) von der Steuer abziehen, das ergibt maximal eine Steuererstattung von 600,00 Euro pro Jahr!
Sie können sich auch aktiv an der Genossenschaft beteiligen, Auskunft dazu erhalten Sie von den Mitgliedern des Vorstandes.

SBS
Sozialer Betrieb Sulzbach eG

Weitere Infos:

Sozialer Betrieb Sulzbach eG
Grubenstraße 10 in 66280 Sulzbach
Tel.: 06897 – 84 10 60
info@sbs-eg.de
www.sbs-eg.de

... die Sulzbacher Genossenschaft
sozial.kooperativ.lokal.

ALTE SCHULE

Elversberger Str. 74

Angebote für Kinder und Jugendliche

Teenieclub

Mittwochs, von 17 bis 19 Uhr
Für Teenies von 12 bis 16 Jahren

Hier könnt ihr Freunde treffen, zusammen Musik hören, Computer- oder Gesellschaftsspiele spielen, im Internet surfen oder einfach nur abhängen!

Kindertreff

Donnerstags, von 15 bis 16:30 Uhr
Für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Hast Du Lust mit anderen Kindern zusammen zu spielen, basteln, kochen, backen, Ausflüge zu machen usw.? Dann nimm Dir doch gleich unser aktuelles Programm mit oder komm einfach vorbei!

Spielen auf dem Bolzplatz

nach den Sommerferien geht`s wieder los
Treffpunkt: Mittwochs, 15 bis 16:30 Uhr,
Bolzplatz Am Kolonieschacht

Für alle Kinder, die Lust und Laune auf Spaß und Bewegung an der frischen Luft haben!
(Fällt bei schlechtem Wetter aus!)

Infos bei: Caritas Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal, Elversberger Str. 74, Tel.: 06897/840525

Unsere Standorte	Unsere Angebote	Ihre Ansprechpartner
Gemeinwesenbüro Am Kolonieschacht 3 Tel.: 06897/88044 Fax: 06897/840565	Sozialberatung Bewohnercafe´ Bürgerterminal	Werner Hubertus
Alte Schule Elversberger Straße 74 Tel.: 06897/840525	Kinder- und Jugendarbeit Schülerhilfe Teenieclub Kindertreff	Ulrike Goebel Andrea Proske
Nachbarschaftstreff Feldstraße 24 Tel.: 06897/843090 Fax: 06897/843671	Sozialberatung Mädchengruppe	Lydia Fried Ruth Gilla
Stadtteilbüro Bildstock Hofstraße 49 Tel.: 06897/810847 Fax: 06897/812158	Sozialberatung Kinder- und Jugendarbeit	Anja Schönecker Wolfgang Höfner

Weitere Infos

über Angebote und Öffnungszeiten können Sie von den MitarberiterInnen der verschiedenen Standorte erfahren,
per email: **cv-gwa-friedrichsthal@quarternet.de** oder
auf unserer Internet-Seite: **www.caritas-gwa-friedrichsthal.de**

Wir für uns

Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal